



# Gwärb

# roscht

Herausgeber: Thuner KMU · Erscheint 2–3 x jährlich

## EDITORIAL



**Die direkte Demokratie der Schweiz - ein Erfolgsmodell**  
Unser Wohlstand in der Schweiz ist nicht einfach „von Gott gegeben“. Das System der direkten Demokratie, in dem das Volk das letzte Wort hat, trägt

einen wesentlichen Beitrag zu diesem positiven Zustand bei. Schweizerinnen und Schweizer, Du und Ich wählen unsere Volksvertreter sowohl auf kommunaler- kantonaler- wie auch auf eidgenössischer- Ebene selber. Alle Vorlagen und Gesetze, welche in unserem Land gelten, sind somit von uns selber gemacht. Dieser Tatsache sind sich (leider) in der heutigen Zeit, in einer Zeit wo es uns Schweizern wirtschaftlich gut geht, nicht mehr alle im gleichen Mass bewusst. Wie anders sind sonst die immer sinkenden Stimm- und Wahlbeteiligungen unserer Bürgerinnen und Bürger zu verstehen? Politik, das heisst eben all die Vorschriften, Gesetze und Ausführungsbestimmungen werden von Menschen gemacht, von Menschen welche wir in die entsprechenden politischen Ämter gewählt haben.

Am 28. Februar haben wir nun die Möglichkeit, im Kanton Bern zwei neue Regierungsräte zu wählen. Mit Lars Guggisberg und Pierre Alain Schnegg stehen zwei Persönlichkeiten zur Wahl, welche die KMU-Anliegen kennen und entsprechend in die Regierung einbringen können. Sie sind bereit Verantwortung zu übernehmen, schenken wir ihnen unser Vertrauen. Es ist einfach vom Wohnzimmer oder vom Stammtisch aus über Politiker herzuführen, ohne sich selber für ein solches Amt zur Verfügung zu stellen. Diese Erkenntnis und der feste Glaube an die direkte Demokratie haben auch mich vor nun über 40 Jahren bewogen, mich aktiv zu engagieren und mitzuhelfen unsere Gemeinde, unser Kanton Bern und unsere Schweiz mit zu gestalten und Verantwortung zu übernehmen. Ich habe keine Minute meines Engagements bereut und mein Glaube an das Erfolgsmodell Schweiz ist nach wie vor ungebrochen.  
Ueli Jost Vorstandsmitglied Thuner KMU

## Jahresbericht 2015

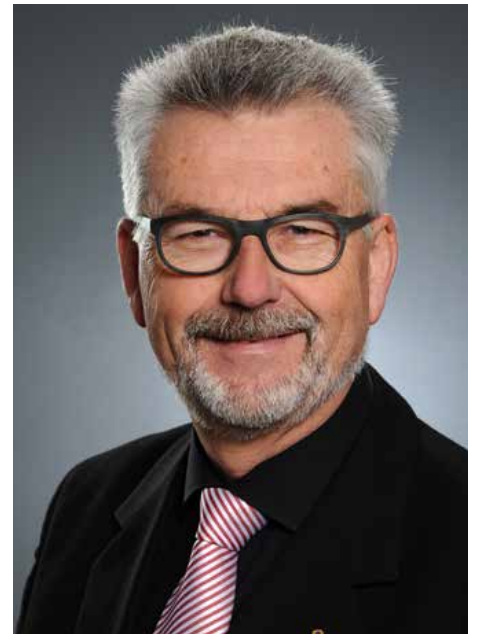
# Der Präsident berichtet über die Tätigkeit der Thuner KMU

### Wirtschaftlicher Rückblick

In meinem letzten Jahresbericht habe ich, gestützt auf die Angaben vom Sekretariat für Wirtschaft SECO, ein BIP-Wachstum für 2015 von 2.0% prognostiziert. Tatsächlich wurde aber nur ein Wachstum von 0.8% realisiert. Ein wesentlicher Grund hierfür war die am 15. Januar 2015 erfolgte, überraschende Aufhebung vom Mindestkurs des Euro von 1.20 gegenüber dem Franken durch die Schweizerische Nationalbank. Vorübergehend sank der Kurs unter die Frankengrenze. Im Jahresverlauf pendelte sich der Kurs bei 1.08 ein. Die starke Frankenaufwertung schmerzte im vergangenen Jahr vor allem die Exportindustrie, sowie den Tourismus und damit alle ihre Zulieferanten. Dem Zürcher Tagesanzeiger zufolge wird befürchtet, dass jede zweite Schweizer Firma Stellen abbauen muss. Die Arbeitslosenquote im Kanton Bern lag gemäss BECO im Dezember 2015 bei 2.9 Prozent und damit 0.3 Prozent höher oder 1625 Personen mehr als im Vorjahr. Der Rohölpreis ist im Vergleich zum Vorjahr nochmals um ca. 25% gesunken. All diese Marktveränderungen gehen nicht spurlos an den KMU-Betrieben vorbei, auch nicht in Thun. Gesamthaft gesehen darf jedoch festgestellt werden, dass sich die Betriebe standhaft zeigen und sich trotz teils massiven Einbussen am Markt behaupten.

### Tätigkeiten

Die 137. Hauptversammlung vom Mittwoch 8. April 2015 in der Reithalle Thun wurde von 73 Mitgliedern und 17 Gästen besucht. Im Anschluss an die statutarischen Geschäfte durfte Grossrat Gerhard Fischer begrüsst werden. Sein Referat „Energiestrategie 2050“ führte den Anwesenden die Auswirkungen auf Ge-



sellschaft und Wirtschaft vor Augen. Der Vorstand hat an sechs Sitzungen seine Geschäfte und Projekte bearbeitet und die entsprechenden Beschlüsse gefasst. Die wesentliche Arbeit der Vorstandsmitglieder wird jedoch zwischen den Sitzungen geleistet. Die Aufgabenzuteilung ist in einem internen Organisationspapier festgelegt. Die Sitzungen, welche normalerweise am Morgen um 07:00 Uhr statt-

## INHALT

- 1-3** Jahresbericht des Präsidenten
- 4-5** Mehr harte Arbeit als Cleverness
- 6-7** Regierungsratswahlen Abstimmungsempfehlung
- 7** Merci
- 8** Gegendarstellung Neumitglieder

fanden, wurden durch alle Vorstandsmitglieder mit nahezu hundertprozentiger Präsenz besucht. Dieses grosse Engagement ist nicht selbstverständlich, vielen herzlichen Dank!

Die GwärbPoscht ist unser wichtigstes Informationsinstrument. Das Redaktionsteam, unter Leitung von Grossrat Ueli Jost, hat erneut etliche brisante Thuner-Gewerbethemen aufgegriffen - das nicht immer zur Freude der Betroffenen. Es

eine Vorstandsdelegation Gewerbeanliegen mit dem Stadtpräsidenten, der Leiterin Stadtmarketing und mit themenbezogen eingeladenen Gemeinderäten. Dieser Informationsaustausch ist ebenfalls sehr wichtig für unser politisches Mitwirken in der Stadt Thun. Schon etliche Gewerbeanliegen konnten so eingebracht, angestossen oder gar umgesetzt werden. Ein drittes, und nicht weniger wichtiges Standbein der politischen Vorstandstätig-

die politischen Vertreter sachgerechte Entscheide im Sinne der Wirtschaft treffen.

Auf Einladung der Economiesuisse (Heinz Karrer) fand am 9. September 2015 im Schloss Schadau ein Tischgespräch zum Thema „Dialog über Schweiz und Europa“ statt. Teilnehmend waren ca. 20 Thuner Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Gesellschaft. Das Thema Zuwanderung mit Nutzen und Risiken für Wirtschaft und Gesellschaft wurde ausgiebig diskutiert. Eine Mehrheit der Anwesenden votierte eher für eine Zuwanderungsbeschränkung in der Schweiz.

Im Weiteren wurden folgende Versammlungen durch Vorstandsmitglieder und Delegierte besucht. Zwei Delegierten-Versammlungen Berner KMU, vier Gewerbekammer-Sitzungen Berner KMU, vier Vorstandssitzungen Landesteilverband Thun-Regio, eine Delegiertenversammlung Landesteilverband Thun-Regio sowie drei Sitzungen mit der Verkehrskommission Stadt Thun.

Arbeitgeber-Vertretungen beim Arbeitsgericht:

Bruno Woodtli (Hewoo AG und Vorstandsmitglied) und Ueli Röstli (Zaugg Bau AG) vertreten die Arbeitgeberseite bei Verfahren in der Schlichtungsbehörde. Raphael Sommer (Asoag AG) ist Fachrichter beim Arbeitsgericht. Wir sind stolz, drei kompetente und weitsichtige Arbeitgeber-Vertretende Thuner-Mitglieder in der Judikative zu wissen.

Der Gewerbeabend vom 31. August 2015, welcher vom Landesteilverband organisiert wird, war erneut ein toller Erfolg. Der Ehrengast, Nationalrat Christian Wasserfallen, hat mit seinem Referat „Werkplatz Schweiz – Weltmeister bleiben“ eindrücklich dargelegt, wo uns der Schuh drückt oder drücken wird. Mit Total 351 Gästen war der Anlass wiederum ausgebucht, alleine vom Thuner KMU konnten über 150 Teilnehmende begrüsst werden. Die Nationalratswahlen vom 18. Oktober 2015 dürfen aus gewerblicher Sicht als erfolgreich angesehen werden. Nicht weniger als 10 der 25 gewählten Berner Nationalrätinnen und Nationalräte bekennen sich zu den Anliegen des Gewerbeverbandes und wollen in der neuen Legislaturperiode die Akzente auf günstige Rahmenbedingungen für die Wirtschaft setzen.

Fazit der KMU-Verbandstätigkeit:

Die politische Einflussnahme ist eine unserer Kernaufgaben. Da wo das einzelne Unternehmen an seine Grenzen stösst, setzen die Aktivitäten vom Gewerbeverband Thuner KMU ein - das zahlt sich aus.

## Vorankündigung

Bitte in Ihrer Agenda reservieren

**Mittwoch 6. April 2016 / 18.00**

## Hauptversammlung Thuner KMU

**Nach dem Apéro und der Hauptversammlung erfahren wir mehr zu den Dienstleistungen der neu organisierten Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation**

**Stadtmarketing Thun "was dürfen KMU's erwarten"**



**Stefan Otziger**

Wirtschaftsbeauftragter  
Stadt Thun



**Barbara Frantzen**

Leiterin Stadtmarketing und  
Kommunikation Stadt Thun

darf aber festgestellt werden, dass nicht zuletzt diese Artikel eine politische Einflussnahme ermöglichen. Auch hier ein herzliches Dankeschön an das Redaktionsteam und alle Berichtverfasser.

Ebenfalls von zentraler Wichtigkeit sind die „Trimestergespräche“ mit dem Gemeinderat. Drei Mal jährlich bespricht

keit, ist die Beziehungspflege zu den Parteien. Jeweils im November erfolgt das Treffen mit den Fraktionspräsidenten von BDP, FDM (Fraktion der Mitte CVP, EVP, EDU, GLP), FDP und SVP mit dem Gesamtvorstand. Auch hier gilt der Grundsatz, „nur durch Kommunikation und Sensibilisierung für Gewerbeanliegen“, können

## Mitglieder

Im vergangenen Geschäftsjahr durften wir erfreulicherweise wiederum 17 neue Mitglieder in unserem Kreis begrüßen. Der Bestand beträgt per 31. Dezember 2015 neu 378 Mitglieder. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein leichter zahlenmässiger Rückgang von 8 Mitgliedern. Der Grund liegt in der ausserordentlichen Harmonisierung mit dem Berner KMU. Neu werden im ganzen Kanton Bern die Mitglieder sämtlicher Gewerbevereine nach einheitlicher Vorgabe auf einer zentralen Datenbank geführt. Im Bereich der Freimitgliedschaften gab es Doppelspurigkeiten, welche nun einmalig bereinigt werden mussten. Da Freimitglieder beitragsbefreit sind, hat die Anpassung glücklicherweise keinen Einfluss auf unsere Kasse.

Nebst Austritten infolge von Geschäftsaufgabe, Wegzug und sonstigen Gründen, mussten wir leider auch von langjährigen Mitgliedern Abschied nehmen. Am 9. Juli 2015 verstarb unser langjähriges Ehrenmitglied Rudolf Hirt im 87. Lebensjahr. Ruedi Hirt war 1960 als Vertreter des Gewerbeverbandes die massgebende

Kraft für den Start der Oberländischen Herbstausstellung. Wir bewahren den Verstorbenen in ehrendem Andenken.

## Personelles Vorstand

2015 war kein Vorstands-Wahljahr. Da sich auf die HV 2016 und 2017 Demissionen abzeichnen, wurden aus Gründen der Kontinuität drei neue Vorstandsmitglieder vorgeschlagen und gewählt. Agnes Bettschen, Garageninhaberin, Daniel von Dach, Geschäftsführer und Alain Marti, Kinobesitzer, haben sich im laufenden Jahr gut eingelebt und bereits stark engagiert.

## Ausblick 2016

Angesichts der erwarteten, leichten Verbesserung der internationalen Konjunktur geht die Expertengruppe des Bundes von einer graduellen Beschleunigung des Wirtschaftswachstums der Schweiz von 1,5% für das Jahr 2016, sowie auf 1,9% 2017 aus. Infolge dieser eher zögerlichen Konjunkturbelebung dürfte allerdings die Arbeitslosenquote vorerst noch weiter auf 3,6% im Jahresdurchschnitt 2016 ansteigen und erst 2017 wieder auf 3,4%

zurückgehen. Hoffen wir, dass die Wachstumsprognose eintrifft und sich die Konjunktur und die davon abhängigen Arbeitsplätze wieder erholen.

Das Jahr 2016 wird mein letztes als Präsident werden. Ich freue mich, die Nachfolge vorzubereiten und mich zusammen mit dem Vorstand für ein gewerbefreundliches Thun einzusetzen.

## Meine wichtigen Anliegen

Eine Zeitung titelte „die Schweiz ist Meister im erlassen neuer Gesetze“. Den zusätzlichen Bürokratieaufwand erfahren wir Gewerbler täglich. Dieser Tatsache müssen wir auf allen Ebenen entgegenwirken. Zuviel Regulierung hemmt und erdrückt die Wirtschaft.

Deshalb der unmissverständliche Aufruf: Politik ist eine unternehmerische Aufgabe! Wir alle sind aufgefordert, uns uneigennützig für günstige Rahmenbedingungen der Wirtschaft zu engagieren.

Peter Soltermann  
Präsident Thuner KMU

## Suchen Sie einen Nachfolger?



## sucht KMU für TV-Dok

Für einen Dokumentarfilm im Schweizer Fernsehen (Ausstrahlung SRF I ) suchen wir KMU in der Deutschschweiz, die sich mit der Nachfolge beschäftigen. Zum Beispiel ein Malergeschäft, welches der Sohn des Chefs übernimmt. Oder ein Coiffeursalon, bei dem die Inhaberin ihre Tochter als Nachfolgerin wünscht. Oder soll vielleicht ein langjähriger, geschätzter Mitarbeiter die Firma übernehmen? Oder doch ganz anders?

Gerne möchten wir diesen Prozess mit der Kamera begleiten. Welche Wünsche haben die abtretenden Patrons an ihre Nachfolger? Welche Ängste und Sorgen begleiten sie? Sind sie bereit, loszulassen? Was sagt die nächste Generation?

Aufwand:

Mehrere Drehtage im Verlauf der nächsten 1-2 Jahre im Betrieb, zu Hause und an weiteren Orten.

Interessiert? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf: Susanne Arnold, Binzmühlestrasse 170d, 8050 Zürich, Tel. 044 557 24 14

## Neue Postfachnummern

In unserer Datenbank sind viele Mitglieder nach wie vor mit der Postfachnummer der seit einigen Monaten geschlossenen Postfachanlage in der Hauptpost verzeichnet (3601 Thun). Falls Sie dies nicht bereits gemacht haben, ersuchen wir Sie in diesem Fall, uns die neue Postfachnummer in der Rosenau (3602 Thun) oder die aktualisierte Anschrift in den nächsten Tagen mitzuteilen. Sie ersparen uns damit erheblichen Rechercheaufwand nach Ablauf der einjährigen Nachsendefrist.

Mutationen sind mitzuteilen an:

**Thuner KMU, Malerweg 4, 3600 Thun oder [info@thunerkmu.ch](mailto:info@thunerkmu.ch)**

Besten Dank für Ihre Mitarbeit

# «Mehr harte Arbeit als Cleverness»

In loser Reihenfolge lässt die GwärbPoscht auch Unternehmer zu Wort kommen, oder interviewt Vorstandsmitglieder. Heute steht mit Alain Marti eine Thuner Persönlichkeit im Zentrum, die gleich beides vereint. 2014 eröffnete er den neuen REX – und sorgt seither nicht nur besuchermässig für Furore. Gleichzeitig ist Alain Marti seit bald einem Jahr Mitglied im Vorstand Thuner KMU – und setzt sich als Querdenker auch da mit ganzer Überzeugung und voller Kraft für die Wirtschaftsregion Thun ein.



**Alain Marti, Sie haben 2014 in Thun einen Kino-Komplex der Superlative realisiert. Mit knapp 1000 Sitzplätzen in fünf Sälen. Ziemlich mutig, aber es hat sich gelohnt, oder?**

**Alain Marti:** «Ja, unser neues Kino REX hat unsere Erwartungen übertroffen und wir sind insgesamt mit dem Geschäftsgang sehr zufrieden. Das neue Kino REX wird sehr gut aufgenommen und wir holen Besucher weit über die Region hinaus in die Thuner Innenstadt.»

**Hand aufs Herz: Hätten Sie gedacht, dass Ihre drei Thuner Kinos Lauitor, City und REX im Jahr 2015 insgesamt 214'050 Besucher anlocken?**

«Ja durchaus, wir haben mit 200'000 Besuchern gerechnet. Allerdings wurde in der Vergangenheit unterschätzt oder es war der Öffentlichkeit zumindest nicht bewusst, dass wir bereits vorher mit den drei alten Kinos zwischen 120'000 und 140'000 Besucher hatten. 2015 war insgesamt ein starkes Jahr mit vielen Blockbustern, einzig der schöne Sommer vermochte unsere Bilanz leicht zu trüben.»

**Im Jahr 2014 waren es gesamthaft 140'000 Besucher. Kein Blockbuster-Jahr?**

«2014 war in der Tat aufgrund des Filmangebots, Fussball-WM etc. eines der schwächsten Kinojahre der letzten 25 Jahre und daher nicht wirklich aussagekräftig. Zudem hat das neue REX auch erst Mitte Mai 2014 eröffnet.»

**Halb Thun hat bei Ihnen «Spectre» geschaut, Sie verzeichneten rund 20'000 Kinobesucher. Warum zieht Bond die Massen derart an?**

«James Bond ist wahrlich immer ein Highlight für uns Kinobetreiber. Die Schweiz gehört seit jeher zum stärksten Bond Land weltweit. Mittlerweile sind wir bei weit über 20'000 Eintritten angelangt. Bond schafft es immer wieder mehrere

Generationen ins Kino zu locken. Kurz vor einem 007-Start spricht jeweils die ganze Welt vom Film.»

**Sie sind jung und ein cleverer Unternehmer. Haben Millionen investiert und volles Risiko genommen. Es zahlt sich aus...**

«Jung stimmt, clever? Ich denke es steckt mehr harte Arbeit wie Cleverness dahinter. Sicher ist ein solches Projekt immer mit gewissen Risiken sowie mit hohen Investitionen verbunden. Ist das REX doch eines der grössten, privat finanzierten Projekte der letzten Jahrzehnte in der Thuner Innenstadt. Volles Risiko haben

**Bald schliessen Sie das legendäre Kino City. Fortan gibt es also nur noch Kino am Lauitor oder beim Guisanplatz. Ein strategischer Entscheid?**

«Mit dem Guisanplatz ist sicherlich der REX-Kreisel gemeint? (schmunzelt). Wir sind seit über 40 Jahren Mieterin des Kino City. Die Aufgabe dieses altherwürdigen Kinos schmerzt uns sicherlich. Allerdings erfüllt ein Kino aus den 60er-Jahren nicht mehr die heutigen Kundenbedürfnisse. Unser neues REX ist das beste Beispiel, das ist eine ganz andere Welt. Ein neues City Projekt mit erheblichen baulichen Veränderungen haben wir zerschlagen, da wir uns mit der Eigentümerin leider nicht fin-



wir, meine Schwester Nadia Bähler-Marti und ich dabei aber nicht genommen, heute knapp zwei Jahre später dürfen wir bestätigen, dass es sich durchaus lohnt und funktioniert.»

**Das neue REX, ihr jüngstes Kind, ist weit mehr als nur ein Kino. Vom Ciné Diner bis hin zu Events, Vorträgen und Präsentationen ist alles möglich – das Geheimrezept für den Erfolg?**

«Das ist richtig. Es ist so, dass im REX weit mehr als nur Filmvorstellungen laufen. Mit über 100 Veranstaltungen im Jahr welche oft nichts mit Film zu tun haben, läuft da so einiges neben dem täglichen Kinogeschäft. Eine breitabgestützte Nutzung der Infrastruktur auch tagsüber trägt sicherlich massgeblich zum Erfolg bei und macht uns unabhängiger vom jeweiligen Filmmarkt.»

den konnten. Von daher war es letztendlich ein rein unternehmerischer Entscheid das Kino City aufzugeben.»

**Im heutigen Rex, dem ehemaligen Löwen, hat 1945 alles begonnen: Ihr Urgrossvater, Limonadenfabrikant Viktor Marti, kaufte den Löwen, seine Kinder Franz & Erna starteten 1952 mit dem Kino Rex die erfolgreiche Geschichte der Kinobetriebe Marti. Nun schreiben Sie die Geschichte weiter – und das mit grossem Erfolg. Stolz?**

«Wir sind ein Familienunternehmen und seit bald 70 Jahren im Kinobusiness tätig. Wir sind alle mit viel Herzblut und grossem Engagement daran unsere Unternehmung gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fit am Markt zu halten und ständig weiterzu-

entwickeln. Das neue REX was in unsere Schaffenszeit fällt macht uns sicherlich ein wenig stolz.»

**Kids spielen auf der Play Station, Jugendliche laden zu Hause die Filme schwarz runter, die mittlere Generation vergnügt sich eher bei einem Nachtessen als vor dem TV und die älteren Semester schauen zu Hause die Helene Fischer Show. Eigentlich sollte Kino längst tot sein...**

(lacht). «Dem Kino wurde in den letzten 50 Jahren immer mal wieder der Tod prophezeit. Wir glauben ganz fest weiter ans Kino, ansonsten hätten wir nicht solch hohe Investitionen im REX getätigt. Unsere Besucher sind zwischen vier und 100 Jahre alt, wir schaffen es also immer noch je nach Film sämtliche Alterssegmente anzusprechen. Ein Film im Kino ist immer noch ein ganz anderes Erlebnis wie zu Hause selbst bei guter Home-Cinema Anlage. Wie bereits erwähnt, finden im Kino heute nicht nur Filmvorstellungen statt, sondern wir sind eine regelrechte ‚Event-location‘.»

**Die Frage sei erlaubt: Wie oft gehen Sie als Kinobetreiber ins Kino? Und wo?**

«Leider viel zu wenig! Oft sind wir einfach zu sehr damit beschäftigt im Hintergrund zu wirken und zu schauen, dass alles im Betrieb läuft. Meisten sehen wir Filme an Filmfestivals, Tradeshows von Verleihern oder Movie Conventions. Wir schauen uns Filme bei uns in den eigenen Kinos an oder gehen ab und zu auch schon mal fremd um zu sehen wie unsere Kollegen aus der Branche das so machen...»

**Wären Sie in der Oscar-Jury, wem würden Sie am 28. Februar in Los Angeles das Männchen für den besten Hauptdarsteller und die beste Hauptdarstellerin verleihen?**

«Uff, das ist eine unheimlich schwierige Frage. Es gibt jedes Jahr so viele tolle und ganz unterschiedliche Filme. Leonardo DiCaprio hätte den Oscar dieses Jahr sicherlich (endlich) einmal verdient. Bei den Frauen hätten es wohl alle Nominierten verdient, zu gewinnen.»

**Zurück nach Thun: Sie sind auch Vorstandsmitglied der Thuner KMU. Wie bringen Sie sich ein, wovon profitiert der Verband mit Ihnen als Mitglied?**

«Ich bin nun seit knapp einem Jahr im Vorstand des Thuner KMU und lebe mich so langsam ein. Es ist mir ein grosses Anliegen möglichst optimale Rahmenbedingungen für das Unternehmertum schaffen zu können. Als aktiver ‚Querdenker‘



kann ich mich sicherlich bestens für Jungunternehmer einbringen.»

**Wenn Sie als Unternehmer Thuner motivieren müssten, sich selbstständig zu machen, um den Wirtschaftsraum Thun weiter zu fördern, wie würden Sie diese Leute überzeugen, mit welchen Empfehlungen?**

«Ich sehe als Optimist immer zuerst die Chancen vor dem Risiko. Wenn jemand überzeugt von einem Projekt, einer Idee oder Produkt ist, soll man versuchen dies auch zu lancieren. Nicht aufgeben und sich nicht beirren lassen, auch wenn andere anfänglich nicht davon überzeugt sind. Bekanntlich braucht es aber noch sehr viel mehr um sich erfolgreich in einem Markt behaupten zu können. Offenheit, eine gewisse Portion Neugier, Wille und viel Arbeit gehören dazu.»

**Als Unternehmer im Wirtschaftsraum Thun und Region beobachten Sie auch die Entwicklung. Wie sieht es aus, bzw. wo wäre noch Optimierungspotenzial resp. Handlungsbedarf, um unseren Werkspatz noch mehr zu stärken?**

«Wir brauchen einen gewissen ‚liberalen‘ Spielraum um uns gegen Mitbewerber aus anderen Regionen oder gar Länder durchzusetzen. Die vielen Gesetze, Reglemente etc. schränken uns Unternehmer zu oft zu sehr ein. Gerade beim Bauen kann da wohl jeder ein Lied davon singen. Bei den Steuern und Gebühren sehe ich noch Potenzial. Ich glaube es gibt kein Bereich der kein Optimierungspotenzial hat so wie bei uns in den Unternehmen meist auch. Aber auch das Freizeit und Bildungsangebot muss stimmen für einen funktionierenden Wirtschaftsraum.»

**Zum Schluss nochmals zurück in Ihre Welt? Wie steht eigentlich der Kinoplatz Thun im Gegensatz zu Bern und Zürich da?**

«Zur Zeit wird so viel in unserer Branche investiert wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Grosse, teilweise internationale Player machen sich breit, es wird für kleine Familienunternehmungen sicherlich eine grosse Herausforderung sich im Markt behaupten zu können um im digitalen Zeitalter. Wir haben mit dem REX ein Produkt, wo wir im Moment absolut mit den ‚Grossen‘ mithalten können bzw. neue Masstäbe in der Branche gesetzt haben. Für die grossen internationalen Ketten ist Thun (noch) kein Thema und wir ein kleiner, aufmüpfiger, schneller und innovativer und daher unbequemer Mitbewerber. Wir hegen aber auch keine Expansionspläne in andere Städte zu ziehen. Thun gehört mit dem neuen REX sicherlich zu den Top Kino Standorten in der Schweiz und braucht sich vor den grossen Städte in keiner Hinsicht zu verstecken.»

**Mit Blick in die Zukunft: In welche Richtung entwickelt sich die Kinowelt? Bild, Ton, Filmvergnügen, Catering – gibt es eine Tendenz?**

«Bei der Projektion ist die Laserprojektion im Moment das grosse Thema, die Kosten für einen solchen Projektor sind zur Zeit aber noch sehr hoch. Das wird aber ganz sicher kommen. Beim Ton sind wir mit dem Dolby Atmos (3D-Ton) absolut Up-Date. Die Verknüpfung zur Gastronomie wird sicherlich weiter gehen. Wenn die Leute sich die Zeit nehmen ins Kino zu gehen, wollen sie sich auch was gönnen. VIP Angebote mit Apero, Vorstellungen mit zusätzlichem Angebot z.B. Fachdiskussion im Anschluss, Themen Abende etc. werden sicherlich zunehmen.»

**Alain Marti, herzlichen Dank für das Gespräch und weiterhin volle Thuner Kinos...**

Interview: Marco Oswald

# Regierungsratswahlen und Abstimmung vom 28. 2. 2016

Am 28. Februar kommen wirtschaftsrelevante Eidgenössische- und Kantonale-Vorlagen zur Abstimmung. Gleichzeitig findet die Ersatzwahl der 2 Regierungsräte statt. **KMU sagt 3x JA, 1x NEIN und empfiehlt die beiden bürgerlichen Kandidaten Lars Guggisberg und Pierre-Alain Schnegg zur Wahl in die Berner Regierung.**

## Bern braucht wirtschaftsnahe Regierungsräte, die den Kanton beleben

**Wenn die Berner Bürgerinnen und Bürger am 28. Februar zwei neue Regierungsräte wählen, geht es um die Frage, wohin sich der Kanton Bern in Zukunft bewegen soll. Es ist deshalb wichtig, die beiden bürgerlichen Kandidaten Lars Guggisberg und Pierre-Alain Schnegg zu wählen.**

Seit 10 Jahren herrscht im Kanton Bern eine Regierung, in der drei Sozialdemokraten und ein Grüner die absolute Mehrheit haben. Das merkt man. Zwar wird jetzt vielerorts gesagt, dass es gar keinen grossen Unterschied mache, wer neu in den Regierungsrat gewählt werde. Das ist falsch. Hier kurz zusammengefasst eine Bilanz der rot-grünen Regierung: Um rund 40 Prozent haben die Sozialausgaben des Kantons zugenommen. Die Anzahl der direkt oder indirekt beim Staat angestellten Personen ist um rund ein Viertel von rund 12'000 auf rund 16'000 gewachsen. Die Staatsausgaben sollen gemäss Finanzplan der Regierung weiterhin Jahr für Jahr um 100 Millionen wachsen. Und das bei einer nach wie vor hohen Schulden- und Steuerlast. Das ist eine konzentrierte Bilanz der letzten 10 Jahre mit rot-grüner Mehrheit im Berner Regierungsrat.

### Junger, dynamischer Fürsprecher

Dabei stellen sich zwei ausgewiesene Persönlichkeiten zur Wahl, welche zusam-



men dem Berner Regierungsrat eine klar bürgerliche Ausrichtung geben können. Der 38-jährige **Lars Guggisberg** aus Kirchlindach ist Fürsprecher und führt seit Januar 2014 als Geschäftsführer beim Handels- und Industrieverein des Kantons Bern die Sektionen Biel-Seeland & Lyss-Aarberg und Umgebung. Seit September 2007 ist er zudem der Dozent Fernfachhochschule Schweiz FFHS, Wirtschaftsrecht. Guggisberg sitzt seit 2010 als Mitglied der SVP-Fraktion im Grossen Rat.

### Erfahrener Unternehmer

Der 54-jährige **Pierre-Alain Schnegg** aus Champoz im Berner Jura hat sowohl ein Ingenieurdiplom FH in Wirtschaftsinformatik wie auch einen Master of Business Administration (MBA). Er war Mitbegründer und bis 2014 CEO der IT-Firma Pro-Concept SA, 2009 umbenannt in SolvAxis SA, welche rund 140 Angestellte hat. 2004 wurde er zum „Entrepreneur of the Year“ durch Ernst & Young gewählt.

Seit 2009 ist er im Verwaltungsrat und seit 2011 Präsident des Verwaltungsrats der Hôpital du Jura bernois SA. Schnegg ist seit 2014 als Vertreter der SVP Mitglied des Grossen Rates.



### Für eine lebendige Wirtschaft

Schnegg und Guggisberg setzen sich ein für „Eine lebendige Wirtschaft - dank weniger Bürokratie und mehr Freiheit“. Denn neue Vorschriften (Statistiken, Quoten usw.), welche die Wirtschaft immer wieder zu erfüllen hat, erschweren die wirtschaftliche Entfaltung der Unternehmen im Kanton Bern. Sie wollen weniger Geld für die unproduktive Bürokratie verschwenden und den Bernerinnen und Bernern wieder mehr Geld zum Leben, für eigene Ideen und Projekte lassen. Guggisberg und Schnegg setzen sich deshalb ein für einen Abbau von bürokratischem Aufwand und gegen zusätzliche Auflagen und Regulierungen.

ksu

**Die Kandidaten geniessen breite Unterstützung aller Wirtschaftsverbände. Auch KMU-Thun empfiehlt Ihnen, beide Kandidaten in den Regierungsrat zu wählen.**

**Es sind zwei verschiedene Sitze, die Kandidaten konkurrenzieren sich also nicht! Nutzen Sie Ihre volle Stimmkraft - lassen Sie keine Linie leer! Schreiben Sie keinen Namen doppelt - dies ist bei Regierungsratswahlen verboten!**



## Eidgenössische Vorlagen

Volksinitiative

### "Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!"

Die Initiative der JUSO verlangt ein Verbot für Banken, Vermögensverwalter oder Versicherungen, an Agrarrohstoffbörsen Handel zu betreiben, und fordert scharfe Kontrollen durch Bundesbehörden, um das Verbot durchzusetzen. Die

JUSO behauptet, solche Geschäfte würden die Nahrungsmittelpreise in die Höhe treiben oder stark schwanken lassen. Sie seien deshalb mitverantwortlich für den Hunger in ärmeren Ländern.

### Immer mehr Bürokratie

Die Initiative zwingt die Schweiz, eine neue Aufsichtsbehörde zu schaffen. Diese

müsste beispielsweise genau kontrollieren, mit wem und warum Unternehmen Terminverträge über Weizen abschliessen. Macht das Sinn?

**Warum ein Nein?** Die Initiative ist schädlich. Sie bewirkt einen massiven Einschnitt in die Wirtschaftsfreiheit. Die Initiative ist bürokratisch. Sie zwingt die Schweiz, eine zusätzliche staatliche Aufsichtsbehörde zu schaffen mit zusätzlichem Personal.

**KMU sagt klar NEIN zur Initiative**

Änderung des Baugesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet

### "Sanierung Gotthard-Strassentunnel"

Der bestehende Tunnel muss wegen einer umfassenden Sanierung während drei Jahren komplett geschlossen werden. Mit dem Bau einer zweiten Röhre können wir die Strassenverbindung, welche auch für das Gewerbe von grosser Bedeutung ist, in den Süden aufrecht erhalten.

## Kantonale Vorlagen

Änderung des Gesetzes betreffend die Einführung der Bundesgesetze über die Kranken-, die Unfall- und die Militärversicherung.

### "Krankenkassen-Prämienverbilligung"

Die wichtigste und zugleich auch umstrittenste Änderung bei diesem Gesetz ist in Artikel 14, wonach ursprünglich 25-45% der kantonalen Bevölkerung in den Genuss einer Prämienverbilligung kommen sollten. Da fragen wir uns schon, gibt es wirklich einen

Gemessen an der Verkehrsleistung weist der Gotthardtunnel das grösste Unfallrisiko aller Schweizer Nationalstrassen auf, da der Verkehr im 17 km langen Tunnel nicht richtungsgetreut geführt wird.

Tragbare Kosten statt teure Verladeprovisorien. Die Kosten für den Bau der zweiten Röhre und die Sanierung des bestehenden Tunnels belaufen sich auf rund 2,8 Milliarden Franken. Diese Kosten sind im Vergleich zu

Zusammenhang zwischen diesen Prozentsätzen und der Anzahl Menschen, die effektiv Unterstützung brauchen? Nein, wichtig ist, dass die Familien und Personen, die Hilfe benötigen, effizient unterstützt werden können. So schreibt es das Gesetz vor. Damit der Staat auch in Zukunft den echten Hilfsbedürftigen gerecht werden kann, muss er seine Unterstützung gezielt einsetzen können. Deshalb empfiehlt KMU, die Revision des

ändern Sanierungsprojekten günstig. Die Tunnelgegner fordern, anstelle der zweiten Röhre während der Totalschliessung eine Verladeanlage in den Urner und Tessiner Alpentälern zu bauen. Sämtliche Anlagen müssten nach der Sanierung wieder abgerissen werden. Diese Bastelei würde weit über 3 Milliarden Franken kosten.

**Darum sagt KMU JA zur Sanierung**

Gesetzes, so wie sie der Grosse Rat vorschlägt, zu unterstützen und den Sirengesängen von links keine Beachtung zu schenken, denn diese könnten sich in der Zukunft als gefährlich erweisen.

**KMU sagt JA zur Hauptvorlage  
und NEIN zum Eventualantrag  
X bei der Hauptvorlage**

### Kredit für den "Neubau für die Rechtsmedizin und die klinische Forschung der Universität Bern"

Beim Inselspital Bern soll für 141,6 Mio. Franken ein Neubau für das Institut für Rechtsmedizin IRM und das Departement klinische

Forschung DFK der Uni Bern erstellt werden. IRM und DFK benötigen dringend Räumlichkeiten. Das IRM ist heute auf sieben und das DFK auf 11 Standorte verteilt und die Labors entsprechen den Anforderungen schon lange nicht mehr.

### Folgen einer Ablehnung

Die weltweit führende forensische Forschung könnte nicht wachsen und damit Fördergelder verlieren. Der Wirtschafts- und Medizinstandort Kanton Bern würde geschwächt.

**Darum sagt KMU JA zum Kredit**

## Merci, Ueli Jost

Ueli Jost tritt ab. Und verlässt nach 14 Jahren als Vorstandsmitglied die Thuner KMU. Mit dem passionierten «Unternehmer im Unruhezustand» verliert der Thuner Gewerbeverein nicht nur einen geschätzten Kameraden und Freund – sondern vor allem einen loyalen, cleveren und über alle Parteigrenzen hinaus geschätzten Polit-Fuchs. Ueli Jost war nicht nur erfolgreicher Unternehmer und Feuerwehrmann, er ist auch als Ehemann, Grossvater, Sänger, Schildkrötenzüchter und Hundeliebhaber eine Macht. Seine Bühne ist aber die Politik. Da macht dem SVP-Urgestein kaum einer was vor. Ob im Thuner Stadtrat oder aktuell im Grossen Rat des Kantons Bern. Denn dort wo Jost draufsteht, ist auch Jost drin.

2002 in den Vorstand der Thuner KMU gewählt sieht Ueli Jost seine Mission nun als erfüllt. Während andere in Zürcher Nobelhotels hinter weissen Leintüchern ihre Karriere beenden, macht Jost es lieber auf dem Höhepunkt. Eben 70 Jahre alt geworden, hat er künftig mehr Zeit für seine Familie und seine Hobbies. Das freut nicht nur Ehefrau Anna, die drei Kinder und vier Grosskinder – sondern auch seine Freunde der Jodlergruppe Uebeschiee. Und was nur wenige wissen: Jost ist auch Griechenland-Fan. Weniger was die Politik betrifft, vielmehr aber was Landschildkröten angeht. Solche nämlich züchtet Ueli Jost seit Jahren

– sein kleiner Zoo zählt mittlerweile über 50 Tiere. Alles Griechen...

Vor 15 Jahren lancierte die Thuner KMU die «Gwärbposcht». Mit der heutigen, 44. Ausgabe gibt Ueli Jost nun auch die Redaktions-



leitung ab, welche er seit 2012 inne hatte. Die Lancierung des Organs hatte zum Ziel, Themen auf den Punkt zu bringen, Meinungen – auch kontrovers – publik zu machen. Eine Art Sprachrohr in Print-Form. Artikel, welche mit ujt (Ueli Jost Thun) gezeichnet waren, waren in der Regel die meist gelesenen. Denn sie waren treffend. Und wer pointiert formuliert, ist oft auch im Kreuzfeuer. Für Major Jost, ehemaliger Oberkommandant der Thuner Feuerwehr natürlich

kein Problem – Flächenbrände waren sein Metier. Gelöscht wurde jeder – jeder auf seine eigene Art.

Über zig-Jahre war Ueli Jost auch als Wahlkampfleiter seiner Partei in Funktion. Und da gabs meist nur Sieger. Seine Kandidaten wurden gewählt – während andere abgewählt oder nicht (wieder-)gewählt wurden. Ob für Stadtrat, Gemeinderat oder Grossrat, Jost hielt die Fäden in der Hand und verstand es, den Richtigen im richtigen Moment zu ziehen. Einmal wurde sogar einer gewählt, der dann gar nicht wollte. Auch da stand Ueli Jost auf der Matte: Und holte ihn mit einem eleganten Rückwärtssalto noch vor der ersten Gemeinderatssitzung zurück auf Feld 1. Nach einem kurzen, medialen Hype war alles frisch gestrichen – und Geschichte.

Der Vorstand Thuner KMU dankt Ueli Jost für sein immenses Wirken. Für seine Arbeit, sein Engagement und seine stets loyale Mitarbeit. Wir wünschen ihm persönlich alles Gute und beste Gesundheit. Als Politiker vertritt er im Rathaus Bern weiter unsere KMU-Interessen. Und was das Private angeht, machen wir uns ebenfalls keine Sorgen: Seine Griechen subventioniert er selber. Grexit ist kein Thema – ausser die Schildkröten treten selber aus dem Garten Eden aus – und das soll an der Tannenhofstrasse in Thun-Dürrenast auch schon vorgekommen sein...

osw/ps

Der in der „Gwärbposcht“ der Thuner KMU erschienene Artikel - Eine Lanze für die Innenstadt gebrochen – schildert in einseitiger und ungerechtfertigter Art und Weise die mutmassliche Paragraphenreiterei des Thuner Polizeinspektors. Stein des Anstosses war eine Reklametafel vor dem Coiffeurgeschäft von Barbara Hadorn in der Freienhofgasse. Der Artikel ist sehr ungenau und verlangt nach einer Berichtigung.

In der Stadt Thun wurde in der Vergangenheit der öffentliche Raum zunehmend mit Reklametafeln, Warenauslagen, Fahnen, etc. übernutzt. Eine städtische Arbeitsgruppe, unter der Leitung des Beauftragten für Städtebau und unter Mitwirkung der Innenstadt-Genossenschaft (IGT), nahm sich dem Thema an und einigte sich auf entsprechende Kriterien.

Die Mitarbeitenden des Polizeinspektorats sind für die korrekte Umsetzung dieser Kriterien zuständig. Von über 300 bewilligten Reklametafeln in der Stadt Thun bedurften nur ca. 3 Prozent Anpassungen. Die neuen Kriterien wurden akzeptiert. Nur Barbara Hadorn missachtete die Kriterien immer wieder. In gegenseitigem Einvernehmen wurde letztendlich ein geeigneter Standort für eine Reklametafel in der Freienhofgasse gefunden. Doch auch diese Abmachung wurde nicht eingehalten. Barbara Hadorn wurde wiederholt mündlich und schriftlich ermahnt. Es liegt in der Natur der Sache, dass ein solches Verhalten irgendwann auch strafrechtliche Konsequenzen haben muss! Zu beachten gilt, dass am Schluss ein Richter die Vorgehensweise des Polizeinspektorats geschützt hat.

Meinen Mitarbeitenden und mir ist es ein grosses Anliegen, die geltenden Vorschriften korrekt und nach dem Verhältnismässigkeitsgrundsatz umzusetzen. Dies gelingt aber nur, wenn die Geschäftstreibenden ebenfalls ihren Beitrag leisten.

Ich wünsche mir, dass in Zukunft besser recherchiert wird, bevor solche einseitigen und unwahren Artikel abgedruckt werden. „Fairplay für alle“, heisst die Devise!



Peter Siegenthaler  
Vorsteher Direktion Sicherheit und Soziales

Die Redaktion hält an ihrer Darstellung fest.

# Neumitglieder HAVECO

**Haveco GmbH**  
Roman Scheidegger  
Bodmerstrasse 11, 3645 Gwatt

Dienstleistungen im Bereich Elektrizitätsversorgung. Planung, Projektierung von Stromversorgungsnetzen, Bau und Instandhaltung von 0,4 und 16 KV Verteilnetzen, Personalmandate.

[www.haveco.ch](http://www.haveco.ch)

## treuhand marugg + imsand

**Treuhand Marugg + Imsand AG**  
Patrick Christen, Bälliz 40, 3600 Thun  
Gesamte Dienstleistungspalette im Treuhandbereich. Seit Sommer 2015 auch in der Stadt Thun für Sie da.

[www.trmi.ch](http://www.trmi.ch)

### Folgende Firmen ermöglichen die Herausgabe der GwärbPoscht



**KINO Rex**  
[www.rex-thun.ch](http://www.rex-thun.ch)



**Peter Soltermann AG**  
Metallbau | Glasbau  
Militärstrasse 6 · 3600 Thun  
[www.soltermann.ch](http://www.soltermann.ch)



**strasserthun.**



**ZAUGG BAU**  
*Wir bauen auf Partnerschaft.*  
ZAUGG BAU AG · 3608 Thun · Tel. 033 334 22 55 · [www.zauggbau.ch](http://www.zauggbau.ch) · [mail@zauggbau.ch](mailto:mail@zauggbau.ch)



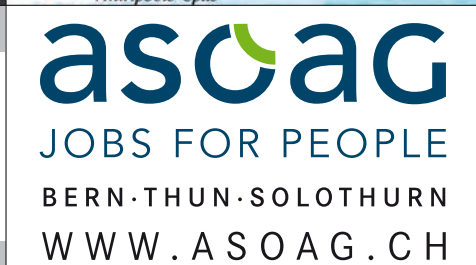
**HEWOO AG | HotSpring®**  
Whirlpool-Paradies Thun  
[www.hewoo.ch](http://www.hewoo.ch)  
Weltweit die Nr. 1  
**HotSpring®**  
Whirlpools · Spas



**Hunziker**  
Elektro Hunziker AG  
+41 33 225 10 10  
[info@elektrohunziker.ch](mailto:info@elektrohunziker.ch)  
360° Schweizer Elektrotechnik Ein Unternehmen der **Burkhalter Group**



**Haustüren**  
individuell, modern, klassisch ...  
**Thalhammer**  
türen  
schreinerei  
Buchholzstrasse 31  
3604 Thun  
Telefon 033 336 39 72  
[www.thalhammer-tueren.ch](http://www.thalhammer-tueren.ch)



**asoag**  
JOBS FOR PEOPLE  
BERN · THUN · SOLOTHURN  
[WWW.ASOAG.CH](http://WWW.ASOAG.CH)



**Toutvent AG**  
Restaurantsbetriebe · Catering- & Partyservice  
Metzgerei  
Restaurant  
Alte Reithalle  
3600 Thun  
**thun\*expo**  
Telefon 033 225 11 31 oder 222 60 81



**Rundum sicher.**  
Generalagentur Fred Schneider  
Länggasse 2A, 3601 Thun  
Tel. 058 357 17 17, Fax 058 357 17 18  
[www.allianz.ch/fred.schneider](http://www.allianz.ch/fred.schneider)  
**Allianz**



**Auto Bettschen**  
Thun / Steffisburg  
Bernstrasse 40 | 033 439 90 90  
[info@auto-bettschen.ch](mailto:info@auto-bettschen.ch)  
Steffisburg / Heimberg  
Bernstrasse 210 | 033 437 45 57  
[info@auto-bettschen.ch](mailto:info@auto-bettschen.ch)  
[www.auto-bettschen.ch](http://www.auto-bettschen.ch)



**Satz Team**  
Druckvorstufe · Werbung · Gestaltung · Grafik  
Digitaldruck · Digitalfotos · Belichtungs-service  
Wir machen Ideen sichtbar  
Militärstr. 6 · 3607 Thun  
Telefon 033 223 30 30  
[www.satzteam.ch](http://www.satzteam.ch)  
[satz@satzteam.ch](mailto:satz@satzteam.ch)